

Protokoll der Jahreshauptversammlung des Deutschen Bridge-Verbandes e.V. (DBV) am 09.März 2002 in Mannheim

TOP 1 Begrüßung und Bericht des Präsidenten

Um 14:05 Uhr begrüßt der Präsident, Herr Dr. Walter Höger, die Teilnehmer der Versammlung.

Er stellt fest, dass es zum Versammlungsprotokoll 2001 keine Einwände gibt, und dass die diesjährige Jahreshauptversammlung satzungsgemäß einberufen wurde.

Herr Thomas Peter (Bad Honnef) stellt einen Dringlichkeitsantrag mit folgendem Wortlaut: Vor dem TOP 6: Antrag auf Entlastung des Präsidiums, sollen die beiden Kandidaten für das Amt des Präsidenten jeweils eine Aussprache zur Arbeit im DBV durchführen. Sie sollen dabei ihre Vorstellungen für die Kandidaten zur künftigen Zusammensetzung des Präsidiums, das Konzept der Verbandsführung und die Vorstellung zur künftigen Geschäftsstelle des Bridge - Verbandes bekannt geben.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Im Anschluss berichtet Dr. Höger zum Thema Junioren und verweist auf die Tatsache, dass er vor 4 Jahren aufgrund eines Präsidiumsbeschlusses die Betreuung der Junioren übernommen hat, um den zeitlich stark beanspruchten Ressortleiter Sport zu entlasten.

Als Ereignisse nennt er unter anderem, den Sieg von Gromöller-Bokholt im Szenecup, das Mini-bridge-Turnier in Fritzlar, den 27. Platz von Möller – Sauter bei der WM, das Bridgencamp Burg Rieneck, den 3. Platz der deutschen Mannschaft bei der Studenten Team EM und das Sichtungs-training der U 20 und U 25. Anschließend erinnert er an das Ausscheiden des verdienstvollen Michael Gromöller sowie des Übergangsvorsitzenden Frank Wichmann aus dem Juniorenkomitee.

Zum Thema Bridge an Schulen weist Dr. Höger erneut auf die positiven Situationen in Bayern, Hannover-Braunschweig und Fritzlar sowie auf die erfolgreichen Gespräche im Stuttgarter Kultusministerium hin. Gleichzeitig stellt er fest, dass trotz seiner dringenden Bitte in vielen Landesverbänden/Bezirken in Bezug auf Schulen keine Aktivitäten stattgefunden haben. Sollten in Zukunft in diesem Zusammenhang nötige Mittel fehlen, könnte statt einer Beitragserhöhung eine Neugestaltung von Beitragseinnahmen vorgeschlagen werden. Unter der Bezeichnung Schülerpfennig, genauer 25 Cent pro Mitspieler bei jedem Clubturnier könnte ab 2004 der derzeitige Jahresbeitrags um 5,00 € gesenkt werden. Dies soll nur ein Gedankenanstoß sein.

Dr. Höger erwähnt, dass Dr. Wladow gegen seine Nichtzulassung für die Nationalmannschafts-Qualifikation aufgrund der 1996 beschlossenen Richtlinie „Zulassung“ geklagt und recht bekommen hat. Die „Zulassung“ wurde geändert.

In punkto Altersstruktur im DBV stellt Dr. Höger fest, dass der Mitgliederzuwachs 2001 so gering wie noch nie sei. Er befürchtet, dass dies in den nächsten Jahren aufgrund der Altersstruktur innerhalb des DBV und der kürzlich beschlossenen Änderung der Ausbildungsordnung noch schlimmer werden wird. Die Übungsleiter hätten jetzt gegenüber dem DBV überhaupt keine Verpflichtung mehr; auch die nicht, ihre Schüler möglichst dem DBV zuzuführen. Dadurch würde die Bildung von Privatclubs gefördert und das Geld dieser Spieler würde am Verband vorbeifließen. Er schlägt vor, im Jahr 2003 eine statistische Erhebung über die Gründe für Ein- und Austritte im DBV durchzuführen.

Im Rahmen der Zero-Toleranz spricht er sich erneut für die konsequente und gleichmäßige Ausführung durch Turnierleiter und Turniergerichte aus.

Bei der Geschäftsstelle des DBV stimmt er für die kleine Erweiterungsvariante von Personal und Raum und weist auf die Vorzüge der vergleichbaren dänischen Einrichtung hin.

Beirat und Präsidium gaben sich 2001 eine gemeinsame Geschäftsordnung. Im Gegensatz zu den anderen Präsidiumsmitgliedern hält Dr. Höger es für wichtig, dass das ursprünglich in der Satzung angelegte Gleichgewicht zwischen Präsidium und Beirat wieder hergestellt wird. Der Beirat sei kein Kontrollorgan, sondern ein Beratungsorgan. Aus seiner Sicht seien im Beirat deutlich Tendenzen zum Verband der Verbände zu erkennen.

TOP 2 Bericht der Präsidiumsmitglieder

Ressortleiter 1, Geschäftsführung/Verwaltung, Göran Mattsson, informiert die Versammlung über seinen Besuch bei der französischen Geschäftsstelle.

Zusammen mit dem deutschen Weltmeister-Damenteam konnte er im Auftrag des Präsidenten der Präsentation des Bridge, als vorolympische Disziplin, in Salt Lake City beiwohnen. Der Welt Bridge Verband wollte mit dieser Präsentation die Verantwortlichen der olympischen Spiele zur Aufnahme von Bridge als olympische Disziplin überzeugen. Zusammenfassend teilt Herr Mattsson mit, dass gute fürsprechende Persönlichkeiten anwesend waren. Es hätten jedoch mehr sein können. Das EOC ist zur Aufnahme von Bridge positiv eingestellt und wird insbesondere vom italienischen Bridge Verband unterstützt.

Für die Ausführungen zur Geschäftsstelle übergibt Herr Mattsson das Wort an Herrn Teichmann, hauptamtlicher Geschäftsführer des DBV.

Ralf Teichmann informiert über die wichtigsten Zahlen im Jahr 2001. Der DBV hat 465 Vereine, eine Zunahme von 8 Vereinen = 1,53 % . Dies ist das Ergebnis aus 11 neuen Vereinen und 3 Vereinsauflösungen. Während die Vereine Bad Oldesloe e. V., ACOL - Bridgeclub - München, Balm/Insel Usedom, Binz/Rügen, Bonstetten, Eckernförde, Konstanz Nord, Forumrunde-Nienburg, Oldenburg e. V. 2001, Bridge im Golfclub Owingen und Stralsund neu gegründet wurden , haben sich die Vereine Brunsbüttel, Berlin -Mitte und Hamburg e. V. aufgelöst. Bad Pyrmont hat sich aufgelöst und gleich wieder gegründet. Bei den Mitgliedern ist eine Steigerung von 2,27 % festzustellen. Der DBV hat zur Zeit 28 346 Mitglieder.

Aus den statistischen Zahlen, die Herr Teichmann präsentiert, ist seiner Ansicht nach, klar zu erkennen, dass der Service - Bedarf seit Einrichtung der Geschäftsstelle erheblich gestiegen ist und unvermindert zunimmt. Zur Zeit nehmen die Pflege der Club - und Mitgliederdatenbanken sowie die Aufnahme und Sichtung der täglichen Kommunikationseingänge, e-mail, Telefon, Fax, Brief- und Paketpost ca 4 ½ Stunden in Anspruch. Die Erfüllung der unterschiedlichsten Service - Forderungen erstrecken sich über alle Themen des Bridge und sind nicht selten emotional geladen; insbesondere bei sportlichen- und Vereinsfragen. Die weiteren Leistungsdaten der Geschäftsstelle zeigen dem fachkundigen Vereinsvertreter die dringende Notwendigkeit auf, die personelle Ausstattung der Geschäftsstelle schnellstmöglich zu verbessern.

Ressortleiter 3, Sport, Robert Maybach, stellt die sportlichen Leistungen der deutschen Bridge-spieler/innen bei nationalen und internationalen Meisterschaften vor. Er gratuliert dem Damenteam, Sabine Auken – Daniela von Arnim- Beate(Pony) Nehmert – Andrea Rauscheid – Barbara Hacket – Katrin Farwig, das den Venice Cup (Weltmeisterschaft) 2001 gewinnen konnte. Das Damenpaar, Sabine Auken-Daniela von Arnim wurde Damen Europameister 2001 und die Herren Göran Mattsson - Hans Humburg gewannen die Senioren Europameisterschaft 2001.

Das Ressort Sport hat im vergangenen Jahr die Richtlinie, Zulassung, erstellt und die Masterpunktordnung überarbeitet. Die von ihm eingeführte DBV Rangliste wurde weitergeführt.

Auf Anfrage stellt Herr Maybach fest, dass es aktuell derzeit kein validiertes Turnierausrechnungsprogramm gibt.

Ressortleiterin 4, Öffentlichkeitsarbeit, Ingrid Uecker, stellt die Messen vor, bei denen 2001 der DBV präsent war und bedankt sich bei den Landesverbänden, die bei der Durchführung mitgewirkt bzw. die Veranstaltung durchgeführt haben. Der DBV möchte sich auch 2002 auf diesen Messen darstellen. Die Herren Schwarz aus Dortmund, und Kleebach aus Wiesbaden, werden ehrenamtlich bei der Gestaltung der Messestände mitwirken.

Der Aufbau Ost, für den sich Frau Uecker besonders engagiert, kann heute schon auf beachtliche Erfolge schauen. So wurden 2001 vier neue Clubs, Erfurt, Stralsund, Binz/ Rügen und Balm/Usedom, gegründet. In den neuen Bundesländern sind jetzt insgesamt 11 Clubs, Cottbus, Dresden, Halle, Jena, Magdeburg, Leipzig, Weimar und die vier neuen, Mitglied im DBV.

Der DBV hat im vergangenen Jahr sein 3. Festival in Bad Brückenau veranstaltet und wird 2002 das Festival in Binz/Rügen durchführen.

Der Deutsche Bridge-Verband e.V. unterzeichnete einen Kooperationsvertrag mit dem Niedersächsischen Turnerbund. Die ersten vereinbarten Aktivitäten sind im BM 3/2002 veröffentlicht.

Frau Uecker berichtet über die stetige Erweiterung der Internet Seiten, die noch immer von Herrn Heiko Schwierz ehrenamtlich betreut werden.

Eine Agentur für Werbung/Marketing/Presse einzuschalten, um professioneller arbeiten zu können, wurde bisher von allen Gremien u.a. aus Kostengründen nicht befürwortet. Die Medien werden regelmäßig über nationale und internationale Erfolge und Veranstaltungen informiert. Sie zei-

gen Interesse und sind insbesondere bei der Lokalpresse gerne bereit, auch umfangreiche Artikel im Sportteil zu veröffentlichen. Auch im regionalen Fernsehen wird man auf den Bridgesport aufmerksam, so wurden in Hessen und Baden-Württemberg Spots zwischen 3 und 5 Minuten gezeigt. Über den Bridge-Wettbewerb in Salt Lake City berichtete die ARD und es gab ein Live-Interview mit der Süddeutschen Zeitung. Ebenso berichtete die Presse anlässlich einer Autogrammwahl mit den Weltmeisterinnen in Wiesbaden. Kopien von Presseberichten können bei der Geschäftsstelle abgerufen werden.

Frau Uecker stellt nochmals heraus, dass mit steter Nachfrage das Interesse der Öffentlichkeit steigt und hier mit zusätzlichen Mitteln noch mehr Erfolg zu erzielen wäre. Sie bedankt sich bei den Landesressortleitern Öffentlichkeitsarbeit und den Einzelakteuren für ihre tatkräftige Unterstützung.

Gratulationen gingen an den BC Berlin 52 e.V. zum 50-jährigen Bestehen und die Bridge Clubs Bad Dürkheim, Amühle-Sachsenwald, Dillingen/Treff, Gummersbach und Ketsch zum 25-jährigen Bestehen.

Ressortleiterin 5, Unterrichtswesen, Sigrid Battmer, berichtet, dass im letzten Jahr keine Bridgelehrer ausgebildet wurden. 30 Übungsleiter konnten ihre Urkunde in Empfang nehmen. Es wurden Weiterbildungen sowohl für Bridgelehrer als auch für Übungsleiter angeboten und mussten mangels Interesse abgesagt werden. Eine Bridgelehrerausbildung wurde ebenfalls wegen ungenügender Beteiligung abgesagt.

Zur Zeit wird das Buch, Reizung in FORUM D, überarbeitet. Es ist momentan im Handel nicht erhältlich und wird schnellstmöglich zur Verfügung gestellt. Parallel dazu müssen die Schülermappen dem Buch angepasst werden. Darüber hinaus wird das Lehrmaterial für Schüler an Schulen vorbereitet.

Das Ausbildungsmaterial für Schulprojekte sowie Argumente für das Schulprojekt sind in ca 6 Wochen zu erwarten.

Als Zwischenfrage wurde vorgeschlagen, ein Fernstudium für Bridge zu erarbeiten und zur Verfügung zu stellen.

Ressortleiter 2, Finanzen, Horst Herrenkind, stellt den Etat und die Bilanz 2001 vor. Alle Teilnehmer erhalten dazu eine schriftliche Unterlage, um die vorgetragenen Angaben besser verfolgen zu können. Herr Herrenkind nennt speziell die wichtigen Gesamtzahlen und geht bei größeren Abweichungen auf die Gründe ein. Alle Zwischenfragen konnten angemessen erläutert werden.

Als Überblick ergeben sich für die Bilanz zum 31.12.2001 folgenden Zahlen, jeweils auf Hundert gerundet:

Einnahmen ideeller Bereich	1330,9 TDM
Einnahmen gewerblicher Bereich	365,6 TDM
Ausgaben	
Geschäftsführung ideeller Bereich	167,4 TDM
Geschäftsstelle gesamt	213,0 TDM
Geschäftsführung gewerblicher Bereich	246,9 TDM
Finanzen	123,4 TDM
Sport	432,5 TDM
Öffentlichkeitsarbeit	541,0 TDM
Unterrichtswesen	<u>86,8 TDM</u>
Saldo	<u>- 114,5 TDM</u>

Für das Vermögen des DBV ergibt sich folgende Aufstellung:

Finanzanlagevermögen	995 631,92 DM
Umlaufvermögen	213 027,16 DM
Anlagevermögen	<u>27 511,00 DM</u>
Gesamtvermögen	<u>1236 170,08 DM</u>

TOP 3 Bericht des Masterpunktsekretariats

Masterpunktsekretärin, Imme von Lojewski, teilt mit, dass beim DBV 11083 Masterpunktsammler in 428 Vereinen aktiv sind. Die Topscorerliste wird von Hans Humburg mit 203 MP angeführt. Auf den Plätzen folgen Tomasz Gotard (202), Sabine Auken (193), Michael Gromöller (182) und Bertold Engel (180). 2001 wurden 11 Spielerinnen und Spieler Life Master: S. Benecke (Essen), S. Behn (Dortmund), E. Wittenbecher (Osnabrück), K. Pantle-Riechert (Erlangen), P. Vogelgesang

(Hannover), M. von der Hagen (Darmstadt), U. Schreckenberger (Mannheim), E. Scharnowski (Köln), H. Gärner (Hannover), M. Haffer (Bonn), J. Wilhelms (Bad Hersfeld).

Frau von Lojewski weist darauf hin, dass der Einsendeschluss für die Registrierung von Masterpunkten für die Masterpunktliste und die Topscorer am 30.06.2002 abläuft.

TOP 4 Bericht der Referentin für Frauenfragen

Frau Petra von Malchus wirbt in ihren Ausführungen besonders für das von der EBL veranstaltete Europäische Frauen Bridge Festival in Palermo, Sizilien in der Zeit vom 21. - 26.05.2002. Sie weist ausdrücklich darauf hin, dass diese Veranstaltung auch für Durchschnittsspielerinnen geeignet ist. Ein interessantes touristisches Rahmenprogramm wird geboten. Für begleitende Herren sind "events" vorgesehen. Anmeldeschluss ist der 25.03.2002.

TOP 5 Bericht der Kassenprüfer

Kassenprüferin, Marion Kunz, berichtet über die durchgeführte Kassenprüfung. Sie stellt heraus, dass bestimmte Bereiche komplett und andere Bereiche stichprobenweise geprüft wurden. Die Prüfung erfolgte auf Belegprüfung, Betrag und zweckmäßiger Einsatz. Aufgrund der Übersichtlichkeit wurden zwei zusätzliche Konten, nämlich Schülermeisterschaft und Simultanmeisterschaft, eingerichtet. Die sachliche Überprüfung ergab keine Beanstandung, jedoch sollten die Belege künftig in gehefteter Form vorliegen. Frau Kunz empfiehlt der Versammlung, das Präsidium zu entlasten.

Kassenprüfer, Kurt Lang, hat die Belegführung des Präsidenten, Dr. Höger, und des ständigen Vertreters, G. Mattsson, sowie des Masterpunktsekretariats geprüft. Alle Abrechnungen sind korrekt geführt. Er empfiehlt der Versammlung, das Präsidium zu entlasten.

Dringlichkeitsantrag

Im Rahmen des Dringlichkeitsantrages (Aussprache zur Arbeit im DBV einschließlich zu den Vorstellungen der beiden Kandidaten für das Amt des Präsidenten) meldeten sich verschiedene Vereinsvertreter, um Vorschläge, Meinungen und Anträge vorzutragen. Dabei wurde Frau Elke Weber für ihre Meinungen, u.a. eine lobende Äußerung für das Präsidium, im „double“ gelobt, die Vielzahl/ Unklarheit der Mitgliedsnummern und der Änderungsaufwand beanstandet, die Verbesserung der Homepage angemahnt, das Fehlen der Strafpunkte für falsche Karten in der Turnierordnung beanstandet, das Fehlen der Antwortmöglichkeiten auf der Minikonventionskarte bemängelt und das Fehlen validierter Auswertungsprogrammen angemahnt.

Auf die Frage der Weiterführung des Verbandsordners (VO), wurde die Entscheidung von Präsidium und Beirat mitgeteilt, dass der VO nicht mehr ergänzt werden soll, sondern die einzelnen Ordnungen etc. sukzessive auf der Homepage des DBV präsentiert werden sollen.

Die Beiratvorsitzende, Frau Dagmar Hinniger, schlägt Herrn Wenning als Wahlleiter vor. Herr Wenning wird einstimmig bestätigt und bittet Kraft seines Amtes, um Vorschläge für den künftigen Präsidenten/in.

Die vorgeschlagenen Kandidaten, Ingrid Uecker und Thomas Peter lehnen eine Kandidatur ab, so dass Herr Wenning die Kandidaten, Dr. Walter Höger und Göran Mattsson bittet, sich gemäß dem Dringlichkeitsantrag vorzustellen.

Bei Einigkeit in den Zielen setzen Dr. Walter Höger und Göran Mattsson unterschiedliche Akzente hinsichtlich der Wege dorthin. So tendiert Herr Dr. Höger vor allem aus Kostengründen zu einer eher kleineren Geschäftsstelle, wobei er eine nennenswerte Überlastung durchaus einräumt. Herr Mattsson stellt eher den Serviceansatz in den Vordergrund und neigt zu einer sachgerechtere Aufstockung. In punkto Präsidiumsteam nennt Herr Mattsson Wolfram Rach und Thomas Wisser als seine Kandidaten für die Ressorts Sport und Verwaltung. Herr Dr. Höger verliest ein Fax von Herrn Dirk Schroeder mit dessen Bereitschaft zu kandidieren. Unterschiede gab es hinsichtlich der favorisierten Struktur des DBV: Herr Dr. Höger plädiert eindeutig zugunsten des (jetzigen) Verbands der Vereine, Herr Mattsson hingegen, könnte sich auch eine Reform des Verbandes vorstellen. Beide betonen abschließend die satzungsgewaltige Gewalt der Hauptversammlung.

TOP 6 Antrag auf Entlastung des Präsidiums

Die Abstimmung zur Entlastung des Präsidiums zeigte folgendes Ergebnis:

Das Präsidium wurde bei insgesamt 619 möglichen Stimmen, mit 1 Nein – Stimme und 12 Stimmenthaltungen, entlastet.

TOP 7 Neuwahlen des Präsidiums

Die Abstimmung erfolgte geheim und die Auszählung der Stimmen ergab folgende Verteilung: 619 Stimmen waren zu Beginn der Versammlung registriert.

Insgesamt wurden 614 Stimmen abgegeben, davon 3 ungültig und 48 Enthaltungen,

für Dr. Höger 185 Stimmen
für Göran Mattsson 378 Stimmen.

Herr Mattsson nimmt die Wahl an.

Göran Mattsson dankt Herrn Dr. Höger für seine enormen Leistungen in den letzten vier Jahren und für den fair geführten Wahlkampf.

Nach der Kandidatenvorstellung wird über die vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten der Ressorts im Präsidium des DBV wie folgt abgestimmt.

Bei den vorgeschlagenen Kandidaten gab es jeweils keine Gegenkandidaten. Bei 614 Gesamtstimmen sind somit mehrheitlich gewählt:

Ressor 1, Geschäftsführung/Verwaltung,-gleichzeitig
ständiger Vertreter des Präsidenten- (170 Gegenstimmen)

Thomas Wisser (Freiburg/Br.);

Ressor2, Finanzen: (einstimmig)

Horst Herrenkind (Maintal);

Ressor3, Leistungssport/Turnierleitung/Turnierrecht: (eindeutig)

Wolfram Rach (Gütersloh);

Ressor 4, Öffentlichkeitsarbeit/Breitensport: (einstimmig)

Ingrid Uecker (Wienhausen);

Ressor 5, Unterrichtswesen: (einstimmig)

Sigrid Battmer (Hannover).

TOP 8 Neuwahl der Kassenprüfer

Die Kassenprüfer, Marion Kunz und Kurt Lang, werden für weitere zwei Jahre in ihrem Amt bestätigt.

Ehrung

Beiratsvorsitzende, Dagmar Hinniger, bittet die Versammlung um Aufmerksamkeit und ehrt mit einer kurzen Ansprache die Leistungen von Waltraud Vogt, die seit über 25 Jahren Mitglied des Beirats ist und im Laufe dieser Zeit, umfangreiche Arbeit geleistet, verschiedene Ämter ausgeübt und Einsatzbereitschaft gezeigt hat. Frau Vogt erhielt die goldene Verdienstnadel des DBV.

TOP 9 Vorlage und Verabschiedung des Etat 2002

Ressortleiter 2, Finanzen, Herr Herrenkind trägt den Etat 2002 in seiner Gesamtheit vor und stellt verschiedenen Möglichkeiten für die Geschäftsstelle gesondert heraus.

Die Diskussion konzentriert sich auf die Frage, ob und inwieweit ein Etatansatz zugunsten einer Aufstockung/ Erweiterung/ Verlegung der DBV-Geschäftsstelle (in Kaufbeuren) eingestellt bzw. freigegeben werden soll.

Seitens Herrn Peter (Bad Honnef) werden hierzu verschiedene Anträge gestellt und jeweils kontrovers diskutiert. Der Antrag, die entsprechenden Mittel von bis zu 100.000,-- EURO solange nicht freizugeben, bis eine (ggf. außerordentliche) Hauptversammlung dieses aufgrund exakter Berechnungen und eines umfassenden Konzepts gebilligt habe, wird von der Versammlung bei 25 Stimmenthaltungen mit 298:279 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag, die Umzugskosten aus dem Etat zu nehmen, wird bei 94 Enthaltungen mit 298:210 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag, die Personalkosten auf maximal 50 000.--EURO zu reduzieren, wird bei 91 Stimmenthaltungen mit 342:147 Stimmen abgelehnt.

Danach beschließt die Versammlung mit großer Mehrheit den Gesamtetat 2002 für alle Ressorts wie vorgestellt. Die Ausgabenansätze ermöglichen Maßnahmen im Sinne der sog. „großen“ Geschäftsstellenerweiterung, einschließlich Umzug in eine zentrale Lage.

TOP 10 Neuwahlen für das Schieds- und Disziplinargericht

In das Schieds- und Disziplinargericht des DBV werden für 3 Jahre nachgewählt: Hans-Jörg Gräff, Vorsitzender, Burghard von Alvensleben, Hans Frerichs, Sabine Auken und Bernd Sträter als Beisitzer. Alle Kandidaten werden einstimmig gewählt.

TOP 11 Neuwahlen für das Sportgericht

In das Sportgericht des DBV werden für 3 Jahre nachgewählt: Reiner Marsal, Claus Daehr und Dr. Michael Schneider. Alle Kandidaten werden mit großer Mehrheit gewählt.

TOP 12 Bericht des Satzungsausschusses

Herr Dr. Höger berichtet, dass trotz ernster Bemühungen bisher nur erste Ansätze zur Erledigung der gestellten Aufgaben vorlägen.

TOP 13 Vortrag, Diskussion und Abstimmung über zwei Anträge (Informationen dazu im Bridge Magazin)

1. Auf den Antrag des Vereins Bremer Schlüssel bekräftigt Herr Wisser die gemeinsame Auffassung von Präsidium und Beirat, die (weitere) Bildung von Landesverbänden in den Grenzen der Bundesländer nachhaltig zu fördern.

2. Für die Festsetzung des Mitgliedsbeitrages wurde der Antrag gestellt, den Beitrag so lange nicht zu erheben, bis das Vermögen des DBV 500 000 DM (\cong 250 000 EUR) beträgt. Der Antrag wird mit großer Mehrheit abgelehnt.

TOP 14 Verschiedenes und Aussprache

Hierzu wurden keine Anträge und Wünsche gestellt.

Die Versammlung endet gegen 21:30 Uhr.

Kaufbeuren, den 25.03.2002

Viktor Hess, Protokollführer

Göran Mattsson, Präsident